

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

Literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29/4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr. Inserationsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 135.

Halle, Sonntag den 12. Juni

1859.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 13. Juni Abends.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 11. Juni 8 Uhr 54 Min. Vorm.

Angekommen in Halle den 11. Juni 9 Uhr 19 Min. Vorm.

London, Sonnabend den 11. Juni. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung sprachen Gibson, Lewis und Russell gegen, Bentinck, Pakington und Cairns für die Regierung. Letztere wurde mit 310 gegen 323 Stimmen geschlagen.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juni. Sr. König. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Mühlenbesitzer-Sohn Heinrich Simpich zu Paffendorf im Kreise Liegnitz, und dem Bauer-Sohn Karl Friedrich Simon zu Ober-Bernersdorf im Kreise Volkenhau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — An der Koussin'städtrischen Realschule in Berlin ist die Beförderung des Dr. Haarbrücker zum Direktor genehmigt worden.

Seit einigen Tagen — sagt die heutige ministerielle „Preuss. Zig.“ — verbreitet sich das Gerücht, daß eine Mobilmachung der ganzen Armee bereits beschlossen und demnach eine nahe Betheiligung Preußens an dem ausgebrochenen Kampfe zu erwarten sei. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß ein derartiger Beschluß weder bereits gefaßt noch als unmittelbar bevorstehend zu betrachten sei. Sollte Preußen sich veranlaßt sehen, in der Entfaltung seiner Wehrkraft einen weiteren Schritt zu thun, so würde dies — wir halten uns dessen versichert — nur den Zweck haben, den bisher von ihm eingenommenen Standpunkt mit größerem Nachdruck geltend machen zu können.

Aus Dresden vom 10. Juni berichtet das neueste „Dresdner Journal“: Wie wir vernehmen, sind bereits getreten hieselbst zwischen k. preussischen Civil- und Militärcommissaren und Mitgliedern des diesseitigen Finanzministeriums, wie der Staats- und Privatbahnenverwaltungen, über den Transport bedeutender k. preussischer Truppenkörper Verhandlungen gepflogen worden, welche, bei der vollsten Bereitwilligkeit der diesseitigen Verwaltung zu Förderung jenes Transports, in kürzester Frist zum befriedigenden Abschlusse geführt haben, worauf die k. preussischen Commissare sich zu gleichen Zwecken nach München verfügt haben.

Dem „M. C.“ wird von hier geschrieben: Wir dürfen uns auf eine Wendung der großen schwebenden Bewicklung gefaßt machen. Einem Privatbriefe von einer Seite, die über die französische Politik gut unterrichtet zu sein pflegt, entnehme ich darüber Folgendes: „Der Kaiser der Franzosen rechnet darauf, daß in Kurzem ein Cabinet Palmerston an der Stelle des jetzigen stehen wird (nach der zu Anfang unserer heut. Nr. mitgetheilten telegraphischen Depesche aus London ist die Niederlage des Tory Ministeriums bereits erfolgt) und er ist versichert, daß Palmerston augenblicklich die Hand zur Aufknüpfung von Friedensunterhandlungen mit Oesterreich bieten wird, natürlich unter Bedingungen, in denen auch die Abtretung eines Theiles des italienischen Oesterreichs enthalten wäre. Der Kaiser Napoleon glaubt um so mehr an den Erfolg von Unterhandlungen, die auf einer solchen Basis stehen, als er eine gewisse Gewähr dafür hat, daß Palmerston diese Bedingungen an Oesterreich als eine Art von zugleich englischen Ultimatum stellen wird, und daß, werden diese Bedingungen von Oesterreich verworfen, alsdann die Palmerston'sche Neutralität von der Derby'schen wesentlich verschieden sein wird.“ Hier unterliegt es keinem Zweifel, daß Oesterreich auf die Napoleonischen Wünsche nicht eingehen, sondern die weiteren Chancen des Krieges

versuchen wird. Preußen ist gegenwärtig berufen, mehr in den Vordergrund zu treten, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, es werde auch für den Fall, wo es auf die diplomatischen Cooperationen Englands nicht mehr rechnen kann, entschlossen vorwärts gehen.

Nach einer Pariser Korrespondenz der „Independance“, die sich eingehend und wie es scheint auf Grund bestimmterer Informationen über die Verhältnisse in Deutschland verbreitet, wurden am Schlusse der durch den General v. Willisen in Wien eingeleiteten Verhandlungen von Oesterreich Vorschläge aufgestellt, die in einer Note des Grafen Rechberg präcisirt sind. Danach soll Preußen sich verpflichten, „das Mögliche zu thun, um den Territorialbestand in Italien aufrecht zu erhalten“, wogegen Oesterreich die verlangten Zugeständnisse in Beziehung auf die vorläufige Leitung der deutschen Angelegenheiten machen würde. Auf einer eigentlichen Garantie des italienischen Gebiets würde also Oesterreich nicht bestehen, auch die vielbesprochenen Specialverträge fallen lassen. Die russische Drohnote habe ihren Zweck bei den Regierungen, an die sie gerichtet war, verfehlt.

Der königl. preuss. Gesandte in London Graf v. Bernstorff ist nebst Familie von London hier eingetroffen.

Das Gerücht von dem Austritte des Hrn. v. Schleinitz verdankt seine Entstehung der Anwesenheit des Grafen Bernstorff und des Hrn. v. Uedom, der beiden diesseitigen Gesandten Preußens in London und Frankfurt, hieselbst. Thatsache ist allerdings, daß Hr. v. Schleinitz sich in einiger Differenz mit den übrigen Cabinetmitgliedern befindet, sofern er die unbedingte Unterwerfung der kleindeutschen Staaten unter Preußen fordert. Aber zunächst wird man hier aus der Stellung von Reus und Rippe zu unserer Großmacht keine Cabinetsfrage machen. Auch ist es offenkundig, daß Graf Bernstorff z. B. in dieser Beziehung mit Hrn. v. Schleinitz vollkommen übereinstimmt.

In militärischen Kreisen wird der für Oesterreich unglückliche Ausgang der Schlacht von Magenta der planlosen Führung Schulias zugeschrieben, dessen mangelhafte Befähigung sich auch hier wieder bewährt hat. Die ersten Dispositionen für den Angriff soll der Kaiser oder richtiger sein aller ego, Graf Grünne, entworfen haben.

Die „A. Z.“ meldet: Wegen des Transportes französischer Gefangenen nach Böhmen auf Baierschen Bahnen sollen mündliche Besprechungen von französischer Seite stattgefunden haben. Es sollen sogar Noten deswegen angefündigt sein. Diefelben werden so wenig Erfolg haben wie die Bemerkungen, welche neulich der Durchzug Oesterreichischer Truppen veranlaßt hatte.

Auf die von mehreren Handels-Vorständen gestellten Anträge wegen Errichtung von Darlehnskassen und Suspension der Zinsbeschränkungen ist von den Ministern für Handel etc. und der Finanzen am 7. d. M. der Bescheid ergangen, daß die Regierung die Errichtung von Darlehns-Kassen als ein Erleichterungsmittel nicht habe erkennen können. Der Bescheid sagt hierauf:

„Geldweihen, wie die Scheine von Darlehnskassen, welche nicht auf Verlangen des Inhabers gegen baares Geld eingetauscht werden, können sich nur dann in Umlauf erhalten, also nur dann zur Gewährung wirksamer Darlehen dienen, wenn die öffentlichen Kassen zu ihrer Annahme verpflichtet sind. Die Annahme in den öffentlichen Kassen involvirt aber eine Staatsgarantie auf Höhe des emittirten Betrages, und Garantien zu Lasten des Staats können, nach Artikel 103 der Verfassung, nur auf Grund eines Gesetzes, also nur mit Zustimmung der Landesvertretung, übernommen werden. Das Gesetz wegen Gründung der Darlehnskassen vom 15. April 1848 beruhte auf der von dem zweiten Vereinigten Landtag aus Veranlassung des Allerhöchsten Provisions-Decrets vom 4. April 1848 durch Beschluß vom 10. desselben Monats der Regierung erteilten Ermächtigung zur Uebernahme von Staatsgarantien. Eine ähnliche Ermächtigung ist gegenwärtig nicht vorhanden und die Einlösung derselben würden entscheidende sachliche Gründe entgegenstehen.“ In Betreff der Suspension der Buchergese sagt die Regierung: „Sie würde kein Bedenken ge-

tragen haben, die Verantwortlichkeit für eine Suspension jener Beschränkung zu übernehmen, wenn die Lage des Geldmarktes eine solche, nicht ohne dringende Notwendigkeit zu ergreifende Maßregel geboten hätte. Dies ist jedoch im Augenblicke nicht der Fall, und es muß daher von der weiteren Entwicklung der Verhältnisse abhängig bleiben, ob zu dieser Maßregel zu schreiten sein wird.“ Nachdem versichert ist, daß auch diesmal die Preussische Bank Beweise ihrer Coualanz zu geben fortfahren werde, bemerkt das Rescript: „Von größerem Werthe, als diese und als jede von der Regierung zu treffende Maßregel ist eine besonnene Auffassung der Verhältnisse von Seiten der Beteiligten. Verluste von dem Einzelnen wie von der Gesamtheit abzuwenden, steht unter den obwaltenden Verhältnissen in Niemandes Mächten; diese Verluste werden aber in dem Maße beschränkt werden, als eine unbefangene Erwägung der wirklichen Lage und eine ruhige Prüfung der vorhandenen Hülfsmittel an die Stelle eines Misstrauens in eigene und fremde Kräfte tritt, welches, so erklärlich es im ersten Augenblicke ist, bei weiterer Dauer nur dazu führen kann, die vorhandenen Schwierigkeiten weit über das unabänderliche Maß hinaus zu vermehren.“

Ein in der Nr. 120 der „Wossischen Zeitung“ befindlicher, „zur Passkarten-Angelegenheit“ überschriebener Artikel hielt eine anderweitige Regulierung des Passkartenwesens für dringend erforderlich, namentlich mit Rücksicht auf eine angebliche ältere Verfügung, nach welcher allen Personen, die seit 1848 in politischer Untersuchung gewesen, die Passkarte zu verweigern sei. Nach der Versicherung der „Preuß. Zig.“, „erzittelt aber eine solche Verfügung nicht, wodurch die gegen deren Fortbestehen erhobenen Bedenken ihre Erledigung finden.“

Die neue Strecke Wittenberg-Bitterfeld der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn soll mit dem 1. Juli dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Leipzig, d. 8. Juni. Einer Bekanntmachung des Directoriums der westlichen Staatsbahn zufolge ist vom 10. bis 15. Juni die bisherige Beschränkung des Dienstes auf den westlichen Staatsbahnlängen in Ansehung des Personenverkehrs vollständig aufgehoben, tritt aber vom 16. Juni ab bis auf weiteres im Hinblick auf weiter in Aussicht stehende Militärtransporte insofern wieder ein, als die Züge VII. und IV. des Fahrplans zwischen Leipzig und Hof, Leipzig und Glauchau, Riesa und Werdau noch fernerweit ausfallen.

Vom Kriegsschauplatz.

Der „Moniteur“ vom 12. bringt nun auch einen Detailbericht über die Schlacht von Magenta, aus dem nach der telegraphischen Analyse vorläufig zu entnehmen ist, daß die Stärke der Oesterreicher bei Magenta auf 125,000 Mann angegeben ist. Die höchste Angabe Oesterreicherseits über ihre zum Kampf gekommenen Truppen gesteht 70,000 Mann zu. Die Widerprüche, die sich in den gegenseitigen Angaben vorfinden, nehmen also eher zu, als ab. Seit dem Gefecht von Montebello sollen nach diesem offiziellen Berichte des „Moniteur“ die Oesterreicher 25,000 Mann an Todten und Verwundeten, 10,000 Gefangenen und 17 Kanonen verloren haben. Die zuletzt angeführten Ziffern schließen zwar die Gefechte bei Palestro und andere ein, tragen aber den Stempel starker Uebertreibung, den die Bülletins des zweiten Kaiserthums mit denen des ersten nach den bisherigen Erfahrungen überall gemein haben. Die frühere Angabe des „Moniteur“, nach welcher die Oesterreicher bei Magenta im Ganzen 27,000 Mann, die Franzosen nur 3000 verloren haben sollten, gehört zu dem Stärksten, was in offiziellen Schlachtenberichten gelehrt worden. Die Oesterreichischen Bülletins verschweigen und demütheln allerlei, zeichnen sich aber nicht durch Virtuosität in positiven Erfindungen aus.

Die „Indépendance“ berichtet die der „Agentur Havas“ entlehnte Angabe, daß die Oesterreicher bei Magenta 36 Kanonen verloren hätten, dahin, daß denselben in der That nur 4 Geschütze genommen wurden. Die Verluste der Franzosen bei Magenta giebt sie auf 3000 Tode, 9000 Verwundete und 1000 Vermisste (Gefangene) an. 75 höhere Offiziere wären kampfunfähig; Marschall Canrobert und General Edgar Ney sind unter den Verwundeten. Das Garde-Zuavenregiment hat 700 Mann, den dritten Theil seines Bestandes, verloren. Die „Indépendance“ glaubt auch, daß die Oesterreicher an der Abba, oder am Chiese, der die letzte Fluslinie vor dem Mincio bildet, eine große Schlacht annehmen werden.

Das fünfte Oesterreichische Korps unter General Benedek war in der Nähe von Mailand auf der Straße von da nach Lodi zurück geblieben, um den Rückzug der Armee an die Abba zu decken. Nach dem „Moniteur“ ist dies Korps bei Marnigano (oder Melegnano) von dem Marschall Baraguay d'Hilliers angegriffen und mit einem Verlust von 1200 Gefangenen zurückgetrieben worden; das Datum dieses Gefechts fehlt, wahrscheinlich fiel es am 8. Juni vor. Sonst scheint der Rückzug der Oesterreichischen Hauptarmee nicht beunruhigt worden zu sein.

Sehr auffällig erscheint es in dem gestern mitgetheilten officiellen Oesterreichischen Berichte, daß der Graf Gyulai die Unmöglichkeit, den Kampf bei Magenta am 5. zu erneuern, auf den Rückzug des 1. und 2. Armee-Corps schiebt, den er offenbar nicht angeordnet hatte.

Nach einem Telegramm der „Times“ aus Wien vom 9. Juni verlautet dort gerüchtwaise, Feldzeugmeister v. Hess habe den Oberbefehl über die italienische Armee erhalten. Die Oesterreicher zögen sich nach der Abba zurück, um den Allirten daselbst eine neue Schlacht anzubieten. (Auch Wiener Mittheilungen sprechen von diesem Wechsel im Ober-Kommando.)

Wie der Pariser „Moniteur“ berichtet, hat am 8. d. in Mailand eine bedeutende Volksmanifestation stattgefunden. Eine Menge angesehener Bürger brachten dem Kaiser in seinem Palaste Acclamationen.

Die „Berliner Zig.“ meldet: „Den Empfang der Allirten in Mailand kann man sich denken. Schon vor 14 Tagen lasen wir in einem Privatbriefe, daß fast in allen Häusern Kränze für die erwarteten Gäste gewunden würden — natürlich sub rosa.“

Die neuesten Nachrichten bestätigen, daß die Oesterreicher sich hinter die Abba-Linie zurückziehen. Eine telegraphische Depesche aus Wien vom 10. Juni lautet: „Wie die „Def. Corr.“ meldet, setzt die Italienische Armee ihren Rückzug hinter die Abba fort; gestern war das Hauptquartier bereits auf dem linken Ufer der Abba, dicht am Po in Cavatogozzi, etwa eine Meile von Cremona.“

Ein Telegramm aus Bern vom 9. Juni Abends meldet: Die mit den Oesterreichischen Dampfern in Magabino eingeflossene Oesterreichische Besatzung Lavenos, 650 Mann stark, wird internirt. Die eidgenössischen Offiziere Dersel Salading und Major Latour begaben sich an Bord des Dampfers „Radeky“ zur Waffenübernahme und Inventarisirung.

Ueber die Vorbereitungen, welche von Seiten Frankreichs getroffen werden, um die maritime Streitkraft zur Mitwirkung auf den Kriegsschauplätzen gelangen zu lassen, schreibt man der „Times“ aus Marseille vom 3. Juni: „Am Freitag wurden die Dampfer, welche die 3 schwimmenden Batterien ins Schlepptau nehmen sollten, mit Namen bestimmt, und es wurden weitere Fortschritte in der Bildung des Belagerungs-Geschwaders gemacht, das namentlich zur Forcierung des Po's bestimmt sein soll. Sie haben jetzt alle ihre Geschütze an Bord, die als Breitseiten verwendet werden können... Bis Ende Juli oder Anfangs August werden auf den verschiedenen Werften 120 flachbödrige Kanonenboote fertig sein, sämmtlich kleine Fahrzeuge, mit einer Maschine von bloß 5 Pferdekraft und je einem gezogenen Vierpfünder armirt. Die Abba, der Mincio und die Esch werden der Schauplatz ihrer Thätigkeit sein. Zur selben Zeit werden 40 Transportdampfer bereit stehen, deren jeder 1000 Mann nebst Bagage aufnehmen können wird. Bedenkt man, mit welcher Leichtigkeit Frankreich seine Truppen transportiren kann (nach Italien), und daß es dazu 20 Dampf-Fregatten verwendet, so hat man ein Recht neugierig zu sein, wo denn ein Heer von 70,000 Mann auf einmal gelandet werden soll. Gestern wurden in Marseille 3 Feldbatterien eingeschifft.“

Frankreich.

Paris, d. 9. Juni. In militärischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die vom Kaiser Napoleon selbst in der Schlacht von Magenta getroffenen Dispositionen veränderlich waren und daß der Erfolg des Tages, wenn nicht das Schicksal der gesammten Armee, nur durch den kühnen Handstreich des Marschalls Mac Mahon, der nicht auf dem Programm stand, gerettet worden. — Lord Cowley soll sich beim Grafen Baleswki erkundigt haben, wie der Kaiser die Adresse der mailänder Municipalität an den König von Sardinien beurtheile. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten antwortete, der Kaiser wie dessen Regierung könne den Schritt der Mailänder nur billigen. — Napoleon III. soll sich in Mailand jedes Actes enthalten, worin er als Souverain besonders neben Victor Emanuel hervortreten könnte. Er ist einfach als Ober-Kommandant der vereinigten Armeen in seinem Hauptquartier und bewohnt eine gewöhnliche Villa. — So viel ich aus guter Quelle erfahre, erhält Frankreich von den europäischen Regierungen beruhigende Versicherungen. Man sieht es aber ungern, daß Graf Pourtales seine Rückkehr so lange verschiebt. Graf Kisselew, der russische Gesandte, ist gestern in Privataudienz bei der Kaiserin empfangen worden. — Wenn ich recht unterrichtet bin, so wird der Kaiser der Franzosen dieser Tage eine Proklamation an die Armee und ein Manifest an Europa erlassen. In letzterem wird derselbe Aufschlüsse über die Politik ertheilen, die er zu verfolgen gedenkt. — Briefe aus Turin melden, daß Graf Cavour den Polen, die russische Unterthanen sind, nicht gestattet, in sardinische Dienste zu treten. Er nimmt dagegen alle Polen an, die Galizien und der Provinz Posen angehören. (R. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Juni, Nachts. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beschuldigte der Unter-Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten Figgera ld Lord Palmerston gefährlicher Sympathien für Frankreich und stellte die Oesterreichischen Sympathien des Kabinetts in Abrede. Bright sprach seine Besorgniß bezüglich der Rüstungen Englands aus, indem er dessen mögliche spätere Beteiligung am Kriege gegen Frankreich gleichzeitig andeutete. Er erklärte ferner, daß er in das eventuelle zu bildende neue Ministerium nicht eintreten werde. Nachdem Duff, Horsmann und Graham die Regierung angegriffen, wurde die Debatte verjagt.

Die „Times“ sehen die einzige Lösung der Italienischen Frage, wie England solche billigen könne, in der Unabhängigkeit Italiens. Die Lombarden müsse ihre eigene Regierung unter dem Gesamtprotektorat der Großmächte erhalten, Parma, Modena und Toscana müßten in der Wahl ihrer Regierung unbehindert sein.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 2. Juni. Der „Schleisschen Zeitung“ wird geschrieben: „Die Sympathien der Presse neigen sich, was den Krieg betrifft, immer lauter Frankreich zu, und der Invalide läßt keinen Tag vorübergehen, ohne seinem Groll gegen Oesterreich Luft zu machen. Die Vergleichen des französischen und Oesterreichischen Heerführers über das Gefecht bei Montebello giebt ihm dazu wieder eine Gelegenheit. Er findet den Bericht des Generals Forey besser, wahrhafter und unbefangener als jeden andern und ermahnt die Wiener Zeitung, wenn sie läge, doch wenigstens mit Maß zu lägen. Natürlich finden alle französischen und piemontesischen Berichte über die Angelegenheit von den Oesterreichern in Piemont verübten Grausamkeiten bereitwillige Aufnahme. — Viele russische Offiziere haben sich, um gegen Oesterreich zu sechten, zur italienischen Armee begeben.“

Von Doctor Struve's künstlichen Brunnen halten wir vorrätig:
Selter-, Soda-, Kohlensaures Bitter- und Kohlensaures einfach und doppelt Magnesia-Wasser; die andern Wässer dieser Fabrik besorgen wir auf Bestellung ebenfalls aufs Pünktlichste.
Die Brunnen-Handlung von W. Fürstenberg & Sohn
 in Halle a/S.

Salon de Paris oder die Wunder der Optik.
 Unterzeichnete wird die Ehre haben, einem hochgeehrten Publikum auf hiesiger Würfelwiese vom 1ten Pfingstfeiertag bis Mittwoch seine neuesten Stereoskopen aus Paris und London zur geneigten Beachtung und Ansicht aufzustellen, und bittet um recht zahlreichen Besuch
N. Wellmann.

Harmonie. 2ten Feiertag Ball im Bürgergarten.
 Der Vorstand.

Zur bevorstehenden Erndte empfehle ich den Herren Landwirthen meine nach neuester Construction und bewährten Erfahrungen angefertigte Hand-, 1- und 2pferdige Dreschmaschinen, für deren Güte und Brauchbarkeit ich jede Garantie übernehme.
 Alle andere Maschinenarbeiten, so wie Dampfanlagen führt auf das Billigste und Neellste aus
Franz Meinel,
 Mannische Straße 16.

Stereoscopen-Bilder
 empfing und empfiehlt in großer Auswahl neue Zusendung zu billigsten Preisen. Englische wie französische extra fein colorirte Gruppen, Ansichten von Italien, Venedig, Schweiz, London, Paris, St. Cloud und sämtliche kaiserliche Zimmer u. s. w. u. s. w.
Richard Pauy in Halle a/S.,
 große Steinstraße Nr. 8.

Aromatische Kräuterseife in ihren vorzüglichsten Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 $\frac{1}{2}$
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Wairant à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ u. 10 $\frac{1}{2}$ u. feinste Simb.-Lim.-Offenz, empfiehlt billigst
Otto Thieme.

Sehr schöne Rhein-Mosel-Boordeaux-Weine verkauft, um damit zu räumen, zum Einkaufspreis
Otto Thieme.

Sühneraugenpflaster, rühmlichst bekannt und approbirt, à St. mit Gebrauchsanweisung 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfiehlt
G. Seidenroß, gr. Ulrichstr. 11.

Schaaflieh-Verkauf.
 Auf dem bei Naumburg a/S. belegenen Rittergut Plothas stehen:
 circa 130 Stück Schaaflieh in bestem, gesundem Zustande, worunter 100 Muttershaaf vorzüglich zur Zucht passend, zum sofortigen Verkauf.
 40 Schock langes Roggenstroh sind auf dem Rittergute Leuditz zu verkaufen.

Rümmelpflanzen
 auf 10 Morgen sind noch abzulassen bei **N. Lehmann** in Lauchstedt. Auch steht daselbst ein gutes Zugpferd zu verkaufen.
 Auf ein Landgut von mindestens 30,000 \mathcal{R} Wirth werden zur ersten Hypothek 4000 \mathcal{R} zum 1. Juli d. J. gesucht. Offerten erbittet man unter der Adresse: H. J. 4 Halle poste restante.

2-3000 \mathcal{R} werden zur ersten Hypothek zu cediren gesucht. Zu erfragen bei **Hrn. C. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Frischer Kalk
 Mittwoch den 15. Juni zu haben bei **Louis Kehse,** Klausthorvorstadt Nr. 9.

Ein Verwalter, welcher gute Zeugnisse beibringen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere sagt **Kleemann** in Halle, Klausthorstraße Nr. 7.

Blasebälge empfiehlt **Gothsch,** Klausthor.

Die ersten neuen sauren Gurken empfiehlt
J. Kramm.

Stibbe's Bitter
 für Halle einzig und allein bei **Herrn Jul. Kramm.**
 Preis pr. 1/2 Fl. pr. 1/2 Fl.
 Sgr. 20, Sgr. 11.

Ertha.
 Zu den Pfingstfeiertagen den 1ten Gesellschaftstag, den 2ten u. 3ten Tanzmusik und frischen Kuchen, hierzu ladet freundlichst ein
Ed. Knoblauch.

Künftigen 2. Pfingstfeiertag, als den 13. Juni, im Hotel „Zur Eisenbahn“ hier Grosser Ball.
 Anfang Abends 6 Uhr.
Schlettau.

Zum Tanzvergnügen den 2ten u. 3ten Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein **Pohle.**

Paffendorf. Den 2ten u. 3ten Feiertag Gesellschaftstag und Tanz bei **Hertzberg.**

Maille.
 Zum ersten Feiertag früh frischen Speck-, Mag- und Kaffeekuchen.
 Auch wird ein fäßchen Boebier angefleckt.
W. Bügler.

Zum Tanzvergnügen
 und einem Löpschen seinem Kelbraer Lagerbier zum 2ten u. 3ten Pfingstfeiertage ladet ergebenst ein **Karl Notbe** in Nietleben, Gasthof „zur Sonne“.

Zum 1ten Feiertag giebt's frischen Speck- und Kaffeekuchen bei
N. Lehmann im Bierkeller.
 Auch ist auf der Wiese in meinem Belte frischer Speck- und Kaffeekuchen zu haben.

Saatmarkt in Cöthen.
 Montag den 11. Juli d. J.
C. A. Menz.

6 neue Kutschwagen von allen Gattungen, vom Schmidt und Stellmacher fertig, 2 Leiterwagen sind zu verkaufen kl. Märkerstr. 3.

2 sehr brauchbare Arbeitspferde verkauft
 Trebitz b. C.
Wwe. C. Glaeser.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bad Wittekind.
 Den I., II. u. III. Feiertag
Concert.
 Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
C. John,
 Stadtmusikdirector.

Weintraube.
 Den I. u. II. Feiertag
Concert.
 Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
C. John,
 Stadtmusikdirector.

Restauration von C. Koch,
 früher Gröbler.
 Den I. Feiertag
Concert.
 Anfang 7 Uhr.
C. John,
 Stadtmusikdirector.

Paradies.
 Dienstag den 14. Juni als den III. Feiertag
Concert.
 Anfang 7 Uhr.
C. John,
 Stadtmusikdirector.

Fürstenthal.
 Morgen Montag den 2ten Pfingstfeiertag großes Garten-Concert mit Schluß-Decoration, ausgeführt von der Regiments-Musik des 12ten Husaren Regiments zu Merseburg, unter Leitung des Stabstrompeters und Musikmeisters **G. Sufmann.**
 Anfang 7 Uhr Abends.

Dienstag den 3ten Feiertag und Mittwoch gr. Garten-Concert, gegeben von obigem Musikchor.
 Anfang 3 Uhr. Entrée für Damen 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , für Herren 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Sonnabend den 18. Juni großes Extra-Concert zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance und erstes Rosenfest
 im Fürstenthal.
L. Damm.

Nabeninsel und Böllberg.
 Zum zweiten und dritten Pfingstfeiertag Tanzmusik.
N. Teichmann.

Leutschenthal.
 Zum 2ten u. 3ten Pfingstfeiertag und zu Kleinpfingsten ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein
F. Ködderitz.

Goldene Egge.
 Heute früh 5 Uhr frischen Speck- und Stachelbeerkuchen.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag Tanzvergnügen bei
Hennig in Siebichenstein.

Nietleben.
 Zum 2ten und 3ten Pfingstfeiertag Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet
 Gastwirth **Männicke.**

Nabeninsel und Böllberg.
 Den 1ten Feiertag Concert, den 2ten und 3ten Tanzmusik, wozu freundlich einladet
Kuhlant.

Familien-Nachrichten.
 Entbindungs-Anzeige.
 Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Anna geb. Ducerius** von einem gefunden munteren Jungen glücklich entbunden.
 Halle, den 11. Juni 1859.
Hermann Pfautsch.



Telegraphische Depesche.

London, d. 10. Juni. Eine hier eingetroffene Depesche aus Neapel vom gestrigen Tage meldet, daß die englische Mittelmeer-Flotte daselbst eingetroffen sei. — Zu neuen Ministern sind ernannt worden: Casale, Mandarini, Galotti. Die anderen Minister sind beibehalten worden. Die Stadt war ruhig.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juni. Der heutigen „Evn. Ztg.“ ist in Bezug auf die seit einigen Tagen umlaufenden Mobilmachungsgerüchte folgende Nachricht zugegangen: „Die Erwartung einer schon in den nächsten Tagen bevorstehenden Mobilmachung dürfte sich, nach dem, was wir hören, nicht bestätigen, da die Einberufung der Landwehr und die Stellung der Landwehr-Cavallerie-Verde, welche in den einzelnen Kreisen bereits für einen solchen Zweck designirt sind, bei der eigenhümlichen Organisation unserer Armee so schnell von statten geht, daß sie mit den Vorbereitungen anderer Armeen für eine Mobilisirung gar nicht verglichen werden kann. Man darf nicht übersehen, daß in Preußen seit der letzten Mobilmachung durch die Verbesserungen in der Vorbereitung derselben das gesammte Kriegsmaterial bis in das kleinste Detail doppelt und mehrfach vorhanden ist, so daß es weder der Ausbildung einer vermehrten Kruppenzahl, noch der Anschaffung von Waffen und Munition bedarf; man darf ohne Uebertreibung sagen, daß das preussische Volk bereits unter den Waffen steht und daß eine Mobilmachungs-Ordre nur der Befehl ist, die Kriegsmaschine in Bewegung zu setzen. Anders ist es mit den Kriegsrüstungen mancher unserer deutschen Bundesgenossen, welche Vorbereitungen ganz anderer Art zu treffen haben.“ (Wie der im Hauptblatt mitgetheilte Artikel der ministeriellen „Preuß. Zeitung“ läßt auch diese Nachricht durchblicken, daß Preußens Politik jetzt eine entschiedene Stellung einnehmen dürfte, welche einen „weiteren Schritt zur Entfaltung seiner Wehrkraft“ in Kurzem zur Folge haben wird.)

Wie die „Bl.- u. H.-Ztg.“ vernimmt, hat der Der.-Präsident der Provinz Preußen, Hr. Eichmann, dessen Rücktritt schon seit längerer Zeit erwartet wurde, jetzt seine Pensionirung nachgesucht.

Vermischtes.

— **Stettin, d. 7. Juni.** Ein seltener Fall jugendlicher Kühnheit und Entschlossenheit, der sich hier vor einigen Tagen zutragen, erregt die Allgemeine Theilnahme. Während neulich die Schüler der hiesigen Friedrich-Wilhelmschule unter Aufsicht ihrer Lehrer auf dem Turnplatz beschäftigt waren, stürzte ein in der Nähe spielender achtfähriger Bauernknabe in ein benachbartes tiefes Wasser, in welchem er sogleich versank. Unter den das Hülfesgeschrei seiner Gefährten herbeieilenden Lehrern und Schülern befand sich auch Erich Pruz, ein Knabe von 14 Jahren, der zweite Sohn unseers Landmanns Professor Pruz (der, beiläufig bemerkt, sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit noch immer bei uns aufhält und auch wohl noch den Sommer hier verweilen wird). Rasch entschlossen stürzte der Knabe sich dem Ertrinkenden nach und hatte, nach mehrmaligem Unteruchen und indem er selbst sein Leben der dringendsten Gefahr preisgab, auch wirklich das Glück, ihn schwimmend ans Ufer zu bringen, wo es fortgesetzten ärztlichen Bemühungen gelang, den Scheintodten ins Leben zurückzurufen.

— Nach einer Privatdepesche aus Wien wäre der münchener Schlachtenmalter Adam, der auf die Einladung des Kaisers von Desferreich sich nach dem italienischen Kriegsschauplatz begeben hat, daselbst in Feindeshände gefallen und gefangen genommen worden. Derselbe soll sich nämlich behufs genauer Aufnahme von Zeichnungen in der Verkleidung eines piemontesischen Freischüters auf das feindliche Terrain zu weit vorgewagt und bald erkannt worden sein.

— **Petersburg, d. 2. Juni.** Man sammelt gegenwärtig in ganz Rußland eifrig Beiträge zu einer würdigen Begehung des hundertjährigen Geburtsfestes von Schiller und bezweckt ein Stammkapital zu begründen, von dessen Zinsen alljährlich ein oder mehrere in der Literatur sich auszeichnende Deutsche von hier aus nach dem Auslande geschickt werden sollen, um sich daselbst weiter auszubilden. Es sollen denselben auf zwei Jahre jährlich 600 S. R. angewiesen werden. Außerdem will man eine große Glocke in der berühmten Glockengießerei zu Wladai herstellen lassen, um dieselbe nach Warbacz zu schicken. Endlich will man sowohl in Petersburg als in Moskau und Riga auf den dortigen Theatern eine scenische Darstellung der Schiller'schen Glocke mit lebenden Bildern zc. zur Aufführung bringen.

— Jetzt, wo der Haß gegen den Störer der Ruhe Europas alles Mögliche, was der Kaiser Napoleon in einem nachtheiligen Lichte erscheinen lassen kann, aus dessen Vergangenheit ans Licht fördert, erhält der „Nirn. Corresp.“ folgende Mittheilung: Es scheint ziemlich in Vergessenheit gekommen zu sein, daß der neue Völkerbeglucker vor 12 Jahren in Baiern seßhaftlich verfolgt wurde. Wir hatten dieser Tage das Original eines solchen gedruckten Steckbriefes, der an eine Postbehörde (Poststempel Nürnberg, 8. April 1847) gerichtet war, in Händen und senden Ihnen davon die vorgetreue Copie:

Ad Num. 3017. Im Namen Sr. Maj. des Königs von Baiern zc. Inolständig einer an die unterzeichnete Stelle ergangenen höchsten Ministerialentscheidung vom 6. April l. Z. soll der unter dem Titel eines Grafen v. Starberg oder Starburg gegenwärtig in Deutschland reisende Prinz Louis Napoleon im Falle seines Verweilens auf Baierns Gebiet gemäß allerhöchsten Befehls festgenommen und zur Verhütung der Ausbreitung an die nächste Polizeibehörde abgeliefert werden. Das zc. zc. wird angewiesen, sich vorerwähnten Falles hiernach zu richten und den Polizeibehörden beim Vollzuge der solchen desfalls zugehenden Weisungen möglichst behilflich zu sein.
 München, 6. April 1847. Generaladministration der kgl. Posten. v. Gdd.

— Seit vielen Jahren ist der Sardellenfang an der holländischen Küste nicht so ergiebig gewesen, wie in diesem Jahre. Aus Vollenhoven berichtet man, daß die Schaluppen täglich anderthalb bis zwei Millionen einbringen.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 7. Juni 1859.

Nach der Anklage hatte der Handarbeiter August Beyer zu Halle am 15. April d. J. im angetrunkenen Zustande auf der Promenade sich herumgetrieben, war mit einem Messer in der Hand auf mehrere Personen unter der Drohung losgegangen, sie zu erschlagen und deshalb von dem Polizeisergeanten Liche arretirt worden. Bei der Verurtheilung sollte er sich dem Beamten dadurch widersetzt haben, daß er diesem vor die Brust und ins Gesicht mit der Faust schlug, auch denselben dadurch beleidigt haben, daß er vor dem versammelten Publikum äußerte: Von einem solchen Bagabunden, wie ich sei, lasse er sich nicht arretiren. Der Angeklagte stellte alle diese Thatsachen ins Nichtwissen, indem er behauptete, daß er total betrunken gewesen sei. Es wurde jedoch durch Zeugen festgestellt, daß Beyer sich der ihm zur Last gelegten Handlungen schuldig gemacht habe und vollständig zurechnungsfähig gewesen war. Demgemäß wurde Beyer wegen arabischen Unflaths, häßlicher Uebelrathigkeit gegen einen Beamten bei Ausübung seines Dienstes und öffentlicher Beleidigung desselben mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

Der Gastwirth Gottlieb Krüger zu Teutenthal war angeklagt: am 1. Febr. d. J. den Kaffathen Gottlieb Barthel daselbst, den er beim Raiben einer Kuch zugezogen, unter Schimpfreden mit einem Stük Holze mehrfach heftig vor die Brust geschlagen und ihn auch in der Gaststube mit Triten und Schlägen tractirt zu haben. Außerdem sollte Krüger am 20. Febr. dem Maurer Hecker zu Teutenthal, ohne von diesem irgendwie provoziert zu sein, mit mehreren Gläsern, die er gerade in der Hand hielt, vor den Kopf so heftig geschlagen haben, daß dem Hecker das Blut aus Mund und Nase strömte. Der Angeklagte bestritt, dieser Mißhandlung sich schuldig gemacht zu haben, wollte bezüglich des ersten Falles nur im auferzogenen Zustande sich befunden haben, weil durch die Ungeschicklichkeit des Barthel der Tod des Kindes erfolgt sei und deshalb diesen nur hart angefallen haben. In Beziehung auf den zweiten Fall behauptete er, daß man ihn bei einem ausgebrochenen Streite in der Schenkstube niedergeworfen, er um sich geschlagen und hierbei möglicherweise dem Hecker gestroffen habe. Der weitläufige Zeugenbeweis stellte indessen die Schuld des Angeklagten fest, ergab indessen auch Umstände, unter deren Berücksichtigung die Handlungen des Angeklagten milder zu beurtheilen waren. Deshalb verurtheilte ihn der Gerichtshof wegen vorläufiger Mißhandlung zu nur 20 Thlr. Geldbuße.

Die Dienstmagd Christiane Siller aus Halle hat nach ihrem Geständnisse während ihrer Dienstzeit beim Stellmacher Schaf in Schönwitz im Monat Januar 1859 ein Galstuch und ein Paar Lederschuhe ihres Herrn gestohlen. Es wurde mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Der Handarbeiter Peter aus Dommitz hatte, wie er heute einräumt, in der Zeit von Martini 1858 bis März 1859 bei der Arbeit auf dem Kupferhammer zu Rothenburg und zwar bei dem Ausschachten des alten Gerinnes 12 eiserne Nutenkammern im Werthe von 3 Thlr. gefunden, aber nicht abgeliefert, sondern zum Nachtheile des Eigentümers bei Seite geschafft. Er ist mit 14 Tagen Gefängniß wegen Unterschlagung bestraft.

Der Handarbeiter Gottlob Kuhnert aus Diesel war gefänglich vom Kupferhammer in Rothenburg, wo er beschäftigt war, mehrere Stränge, Kupferabfälle und große Nägel, welche er, theils beim Einrammen von Wädheln unter dem Schlamme, theils beim Wegräumen des Schuttes von dem heruntergerissenen alten Kupferhammergebäude, aufgefunden hatte, entwendet zu haben und wurde wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß belegt.

Am Sonntag den 20. Februar e. hatte sich in der Männeköchen Schenke in Eschlein, nach geschlossener Polizeistunde, zwischen dem Gastwirth Männeke und dem Bergmann Scherf über verweigerte Verabfolgung von Getränken ein Streit entsponnen, welchen die erschienenen Polizeisergeant Bertram und Gensdarm Bogwitz durch Entfernens des Scherf und seiner Begleiter aus dem Gastzimmer, zu schlichten versuchten. Es gelang ihnen zwar die Entfernung des Scherf und seiner Begleiter zu bewirken, vor der Hausthür jedoch fing einer der letztern, der Handarbeiter Andreas Franke, an, sich als Wortführer in die Sache einzumischen. Hierbei sollte er zu dem Gensdarm Bogwitz auf dessen Befehl sich zu entfernen geäußert haben: Sie wissen nicht was Sie sprechen, und gegen Bertram sollte er unter Anwendung eines rohen Ausdruckes die Versicherung gethan haben, daß er ihm nichts zu befürchten habe. Auch behauptete die Anklage, daß er die nächtliche Ruhe durch überaus fortgesetztes Schreien gestört habe. Diese Thatsachen, welche der Angeklagte in Abrede stellte, wurden durch die vernommenen Zeugen als bewiesen angenommen und deshalb Franke mit 1 Woche Gefängniß belegt.

Fremdenliste.

- Angenommene Fremde vom 10. bis 11. Juni.
- Kronprinz.** Hr. Altkanzler Graf v. d. Schulenburg a. Wigenburg. Hr. Geh. Raurath Weber a. Berlin. Hr. Geh. Reg.- Rath Haupt a. Merseburg. Hr. Admtm. Böding a. Atern. Die Herrn. Fabrik. Gräber a. Langensalza, Grafenber. a. Glaucha. Hr. Kaufm. Simon a. Breslau. Hr. Rent. Wolzberg a. Altona.
 - Stadt Zürich.** Hr. Admtm. Gübner a. Weisenschirmbach. Hr. Assistent Macens a. Hirschleben. Hr. Gutsb. Rosinek a. Königsberg. Hr. Fabrik. Wüchel a. Wlana. Die Herrn. Kauf. Baumann a. Berlin, Müller a. Eberswalde, Seine u. Welo a. Weigh, Michels a. Köln.
 - Goldner Ring.** Die Herrn. Kauf. Sverringhaus a. Ebersfeld, Friedrich a. Kasel, Mortari a. Benedig, Abrahamson a. Gamburg, Bennbad a. Magdeburg, Wartenschen a. Küstrin, Carlo a. Rudolstadt, Schaller a. Apolda, Autowsky a. Dresden, Hlinger a. Sphersleben.
 - Goldner Löwe.** Die Herrn. Kauf. Leeb u. Fuß a. Berlin, Girardelli a. Triest, Koch a. Bremen. Hr. Baumstr. Korn a. Stettin. Hr. Rent. Grube a. Köln.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Sverint. Böttcher a. Roggen. Die Herrn. Kauf. Bartels a. Hannover, Heinrich a. Nordhausen, Inffeldt a. Berlin, Wendenburg a. Bremen, Keufel a. Dresden, Troberth a. Magdeburg. Hr. Fabrikist. Barth a. Frankfurt a. D.
 - Schwarzer Bär.** Hr. Bergbeamter Hänel a. Johannegeorgenstadt. Hr. Kunsthdlr. Schade a. Köln. Hr. Privatgel. Wintemann a. Dresden.
 - Goldne Kugel.** Hr. Chemiker Stephan a. Jena. Hr. Unteroffiz. Weise u. Hr. Schmiedemstr. Lippold a. Berlin. Hr. Kaufm. Krause a. Dietz. Hr. Schausp. Heinigen m. Ham. a. Pegau.
 - Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. v. Knoblauch a. Bethemar. Mad. Bruns m. Ham. u. Dienersch. a. Bremen. Mad. Köhler a. Hamburg. Hr. Kaufm. Korn a. Berlin. Hr. Rent. Horpe a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	330,74 Par. L.	330,36 Par. L.	330,39 Par. L.	330,50 Par. L.	330,50 Par. L.
Windrichtung . . .	4,36 Par. L.	3,91 Par. L.	4,22 Par. L.	4,06 Par. L.	4,06 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	73 pCt.	31 pCt.	63 pCt.	66 pCt.	66 pCt.
Lufwärme . . .	12,3 G. Rm.	21,7 G. Rm.	14,2 G. Rm.	16,2 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern aus den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. bis 30. Juni c. eingereichten Taxen. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort und Name.	Kleines Brot				Hausbrot				Schwarzbrot				Weizen-Gebäck	
	pro 1/2 Pf.	pro 1 Pf.	pro 1/2 Pf.	pro 1 Pf.	pro 1/2 Pf.	pro 1 Pf.	pro 1/2 Pf.	pro 1 Pf.	pro 1/2 Pf.	pro 1 Pf.	pro 1/2 Pf.	pro 1 Pf.	12 Stück Semmeln für 1 Lgr.	Loth Dnt.
Cönnern.														
Alsteden, Carl	1	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Bach, Wilh.	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—
Berger, Friedrich	1	9	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Berth, Gottfried	1	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—
Bünker, Friedr.	1	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—
Sahnenmann, Fr.	1	4	1	1	11	—	—	—	—	—	—	—	18	—
Sarnitzsch, Fr. sen.	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—
Sarnitzsch, Fr. jun.	1	6	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Jung, Louis	1	3	—	—	—	—	10	18	—	—	—	—	18	—
Krietsch, Louis	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Krietsch, Friedrich	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—
Müllermann, Franz	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—
Schneider, August	1	6	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Schubert, Wilh.	2	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—
Stoep, Louis	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Eßleben.														
Baach, August	1	3	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
Berg, Witwe.	1	9	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
Bachmann, Friedr.	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Busch, Franz	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kauf, Andr.	1	6	1	—	—	—	10	12	—	—	—	—	—	—
Götsche, Friedr.	1	9	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	12	—
Gebide, Andr.	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Kloth, Friedr.	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Paarisch, Carl	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rebentisch, Adolph	1	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Schmell, August	2	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
Schert, Franz	1	6	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
Bäumler, Friedr.	1	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Bäumler, Carl	1	9	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—
Reisland, Carl	1	9	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
Wettin.														
Griffall, Friedr.	1	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—
Fischer, Friedr.	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Günther, Wilh.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
Grünter, Wilh.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krafter, Amalie	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Otto, Leopold	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—
Pöhl, Friedr.	2	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
Rathmann, Wwe.	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
Rosenfeld, Wittwe	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
Stöbe, Ferdinand	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—
Stöbe, Wilhelm	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiffs-Verbindung zwischen Preußen einer- und Rußland, Schweden und Dänemark andererseits findet folgendermaßen statt:

1) Zwischen Stettin u. St. Petersburg wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Wladimir“, von Stettin: Sonnabend Mittags, von St. Petersburg: Sonnabend Nachmittags.

Von Stettin geht der „Preussischer Adler“ ab: den 11. und 25. Juni, den 9. und 23. Juli u. s. w. jeden zweiten Sonnabend, der „Wladimir“ dagegen: den 18. Juni, den 2. und 16. u. 30. Juli u. s. w. jeden zweiten Sonnabend.

2) Zwischen Stettin und Stockholm wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Nagler“ und „Nordstern“, von Stettin: Dienstag Mittags, von Stockholm: Dienstag Morgens.

Von Stettin geht der „Nagler“ ab: den 21. Juni, den 5. und 19. Juli u. s. w. jeden zweiten Dienstag, der „Nordstern“ dagegen: den 14. und 28. Juni, den 12. und 26. Juli u. s. w. jeden zweiten Dienstag.

3) Zwischen Stralsund und Stadt wöchentlich zweimal, durch das Post-Dampfschiff „Eugenia“, aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags, aus Stadt: Dienstag und Sonnabend früh.

4) Zwischen Stettin und Kopenhagen wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Geiser“, aus Stettin: Mittwoch und Sonnabend Mittags, aus Kopenhagen: Montag und Donnerstag Nachmittags.

Die Postage- und Frachtgeld-Tarife, sowie

überhaupt alle auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden. Außerdem ertheilen Auskunft die Post-Dampfschiffs-Agenten: A. Warmuth in Berlin. C. F. Kaenger in Breslau. J. W. Weiler in Cöln. Constantin Württenberger in Bremen. Johann Carl Seebe in Dresden. G. A. Zipp in Frankfurt a./M. Gerhardt & Hey in Leipzig. W. Löwenthal in Wien. Carl Preinitzsch in Triest. Martin Spengelin & Co. in Lindau. Vve. P. J. Viel & fils in Brüssel. Michell & Depierre Nr. 42 rue neuve St. Augustin in Paris. C. F. Dolz Nr. 14 rue de l'Equiquier in Paris.

Berlin, den 8. Juni 1859.

General-Post-Amt. Schmückert.

Proclama.

Der Erbvergleich vom 16. Januar 1841 über 10722 *Rp* 16 *Jg* 10 *J* väterliche Erbgelder der Geschwister **Sachse: Ernst Friedrich August, Johanne Sophie Magdalena, Elise Louise Friederike und Karl Friedrich Wilhelm**, nebst 4 Prozent Zinsen, wovon 483 *Rp* 9 *J* gelöst und 6000 *Rp* an den Nittergutsbesitzer **Ernst Friedrich Sachse** und von diesem an den Kaufmann **Brauer** cebit sind, so daß nur 4239 *Rp* 16 *Jg* 1 *J* blieben, und die Urkunden vom 3. und 11. December 1845, in welcher diese 4239 *Rp* 16 *Jg* 1 *J* den beiden Geschwister **Sachse: Elise Louise Friederike** jetzt verheiratheten **Weikert**, und **Karl Friedrich Wilhelm Sachse** und zwar jedem zur Hälfte mit 2119 *Rp* 23 *Jg* 1/2 *J* zum alleinigen Eigenthum abgetreten sind, eingetragen im Hypothekenbuche von Halle Nr. 348, 336, 349, 350 und 351 am 20. Juli 1841 und 10. Januar 1846, nebst dem Hypothekenheime vom 20. Juli 1841 und dem Hypothekenatteste vom 10. Januar 1846 sind angeblich verloren gegangen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an diese zu löschende Post der 4239 *Rp* 16 *Jg* 1 *J* und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, auf **den 13. Juli cr. Vormittags 11 Uhr** vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Woffe**, Zimmer Nr. 8 an hiesiger Gerichtsstelle, unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleiben aller ihrer Rechte für verlustig erklärt, und die Instrumente amortifizirt werden sollen. Halle a/S., den 11. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Öffentliche Vorladung.

Auf Grund der Anklage der hiesigen Königlichen Staats-Anwaltschaft vom 16. April 1859 ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 18. April 1859 die Eröffnung der Untersuchung gegen folgende ausgegetretene Militairpflichtige, als:

- 1) **Friedrich Gottlob Casse** aus Plöb, geboren am 28. Februar 1834,
- 2) den Bäckergesellen **Wilhelm Gustav Wiefner** aus Eßleben, geboren am 6. März 1834,

wegen Auswanderns ohne Erlaubniß und damit verbundener Entziehung vom Militairdienst beschloffen worden.

Es wird daher ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor der Deputation

auf **den 20. September c. Vormittags um 8 Uhr**

im Kreis-Gerichts-Gebäude über den Hof weg, zwei Treppen hoch, im Sitzungssaale, anberaumt, und ergeht an jeden der beiden Angeklagten die Aufforderung, sich in diesem Termine Behufs seiner Verantwortung zu stellen und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen oder schon vorher so zeitig anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können.

Jeder der Obgenannten, welcher nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde im obigen Termine erscheint, hat zu gewärtigen, daß mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam gegen ihn verfahren werden wird.

Halle a/S., den 19. April 1859. Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Die zur Concurs-Masse des Holzhändlers **Christian August Kosahl** zu Schiepzig gehörigen Grundstücke:

A. das im Hypothekenbuche von Benken-dorf unter No. 46 eingetragene Grundstück: „Ein Ackerstück im Kakegrund von 1 Morgen 143 *D.* Ruthen“.

B. das im Hypothekenbuche von Schiepzig Band II. unter No. 57 eingetragene Grundstück: „Ein Stück des f. g. Hofs, worauf ein Haus mit Zubehör erbaut ist“.

von welchen das Grundstück ad A. auf 775 *Rp*, das ad B. auf 1020 *Rp*, nach den, nebst Hypotheken-Scheinen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzufehenden Taxen abgeschätzt ist, sollen

am 14. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Freund** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des Bauergutsbesizers **Carl Friedrich Schmidt** von Ultranstätt gehörigen Grundstücke:

I. das zu Ultranstätt belegene, sub No. 19 des Haus-Hypothekenbuchs von Ultranstätt eingetragene Haus nebst Hof, Ställen, Scheune und einem Obst- und Grasgarten von 1 Morgen 7 *Q* Ruthen;

II. folgende in Ultranstätt für belegene Feldgrundstücke:

- 1) Planstück Nr. 98 von 2 Morgen 29 *Q* Ruthen, unmittelbar am Gehölze sub I. belegen;
- 2) Planstück Nr. 48 im Markenselde von 22 Morgen 70 *Q* Ruthen;
- 3) Planstück Nr. 105 in der Groß-Glasauer Marke von 29 Morg. 125 *Q* R.;
- 4) Planstück Nr. 3 in der Klein-Glasauer Marke von 23 Morg. 162 *Q* Ruthen; ad 1 bis 4. Abfindung für die sub No. 19 des Haus- und Nr. 11 des Landungs-Hypothekenbuchs von Ultranstätt eingetragenen Grundstücke;

III. die in Mörtscher Flur belegene, sub No. 8 des Flurhypothekenbuchs von Mörtsch eingetragene Wiese u. Planstück Nr. 2 der Karte von 5 Morgen 14 *Q* Ruthen;

IV. das in Roddener Flur belegene, sub No. 35 des Landungs-Hypothekenbuchs von Roddener eingetragene Feldgrundstück Nr. 67 der Karte von 2 Morgen 46 *Q* Ruthen, welche Grundstücke und zwar das

Grundstück sub I. auf 1925 *Rp* 5 *Jg* — *J*,
 = sub II. 1. auf 236 = 3 = 4 =
 = sub II. 2. auf 2219 = 5 = — =
 = sub II. 3. auf 3272 = 15 = — =
 = sub II. 4. auf 2092 = 15 = — =
 = sub III. auf 475 = — = — =
 = sub IV. auf 180 = — = — =

abgeschätzt sind, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation auf

den 27. Juni c. von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthause zu Ultranstätt

meistbietend verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können vor dem Termine in unser Registratur und bei dem Vormunde der minorennen Geschwister **Schmidt**, Bauergutsbesitzer **Johann Gottfried Schmidt** zu Ultranstätt eingesehen werden und wird nur noch bemerkt, daß zunächst jedes Grundstück für sich selbst, sodann die Grundstücke sub II. 2. 3. 4. und III. ein jedes in zwei gleiche Theile getheilt, und endlich die sämtlichen Grundstücke zusammen zum Verkaufe gestellt werden.

Lügen, am 25. Mai 1859. Königl. Kreisgerichts-Commission, ersten Bezirks.

Gutsverkauf.

Das in einer schönen und fruchtbaren Gegend gelegene, 1 1/2 Stunde von Eisenach und eben so weit von Kreuzburg entfernte Kammergut **Wadelungen** soll öffentlich verkauft werden und zwar alternativ mit dem dazu gehörigen Walde und ohne denselben.

Zu diesem Ende wird **Montag den 1. August dieses Jahres** Vormittags 10 Uhr im Großherzoglichen Rechnungsamte zu **Kreuzburg** ein Versteigerungstermin abgehalten werden, zu welchem zahlungsfähige Käufer sich einfinden mögen.

Das genannte Gut umfasst zusammen **788 Weimarische Acker 12 1/2 Ruthen** (etwa **846 Preuß. Morgen**), die Ruthe zu 16 Fuß weimarischen Revisionsmaßes gerechnet, und zwar: 2 Acker 37 1/2 Ruthen Gebäude und Hofräume, 12 Acker 46 1/4 Ruthen Gärten, 54 Acker 23 1/2 Ruthen Wiesen, 402 Acker 83 1/2 Ruthen Ackerland, 3 Acker 82 1/2 Ruthen Leide, 25 Acker 107 1/4 Ruthen Leeden und 257 Acker 51 1/2 Ruthen Holz. Außer den Wirtschaftsgebäuden ist noch ein geräumiges massives Herrenhaus vorhanden.

Die Verkaufsbedingungen können vom 15. künftigen Monats an bei unserer Kanzlei hier oder beim Großherzoglichen Rechnungsamte zu **Kreuzburg** eingesehen werden. Weimar, den 6. Juni 1859.

Großherzogl. Sächs. Staatsministerium, Departement der Finanzen.
Thun.

Notmarkt-Anzeige.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß

am 18. Juni cr.
Notz- und Viehmarkt abgehalten wird.
Halle, den 11. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß mit Genehmigung der königlichen Regierung zu **Merseburg** der diesjährige hiesige Vieh- und Krammarkt nicht am 20. Juni c., sondern erst am

23., 24. und 25. Juni c.
abgehalten wird.

Sangerhausen, den 9. Juni 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen im Gasthose „Zur grünen Tanne“ bei **Böberitz** eine Kuh und ein noch ziemlich neuer Leiterwagen mit eisernen Achsen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Böberitz, den 10. Juni 1859.

Das Dorfgericht.

Lehrlingsgesuch.

Einem jungen Menschen von 17—19 Jahren, mit gehörigen Schulkenntnissen, der Lust hat die Landwirtschaft womöglich unentgeltlich zu erlernen, weist einen tüchtigen Prinzipal nach **C. Reinboth** in Eilenburg.

Der diesjährige Obstvertrag des Ritterguts **Snoelzig** soll Sonnabend

den **18. d. Mts.**

Vormittags 11 Uhr in der Schenke meistbietend verpachtet werden.

Stellung suchen

1 Oeconomie-Inspector, **3** Verwalter, **1** Jäger, **1** Kundgärtner, **2** Hofmeister, sämtlich militärfrei, **3** Landwirtschaftsleiterinnen, ganz selbstth., **2** Molkenjungfern, **1** Wirthsch. f. einen städt. Haushalt, **1** Gesellschafterin und mehrere sehr gut empf. Haus- und Stubenmädchen. Gebührenfr. Nachw. durch d. Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**.

1 französische Bonne erhält Condition durch d. Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**, Rathhausgasse Nr. 7.

Ein gewandtes Zimmermädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht im **Hôtel zur Eisenbahn** in Halle.

An die Mitglieder und Freunde der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.

Ihre evangelische Glaubensgenossen! Es gehört in der That viel Muth dazu in einer Zeit, die so ernst und verhängnisvoll uns anhaucht, so manche Opfer der Noth ohnehin uns auferlegt, — noch mit der Bitte um ein Opfer der Liebe hervorzutreten, und das für eine Sache, die hinter dem, was augenblicklich alle Gemüther bewegt, aufsehend weit zurücktritt. Und dennoch wagen wir es zu bitten, auch in dieser Zeit, auch auf die Gefahr hin, daß unsere Bitte manchem vielleicht verwunderlich dünken, vielleicht gar lässig und verdrießlich werden möchte. Was uns die Noth giebt, ja mit guter Zuversicht erfüllt, es ist der gläubige Aufblick zu dem Herrn, der sich zu dem Werte des Friedens, dem wir dienen, als zu seinem Werte bekennt hat; es ist der Rathruf der Brüder in der Jeserung, der sich auch mitten unter dem Kriegeslärm der Welt laut genug vernahmen läßt, es ist das Vertrauen zu dem brüderlichen Sinn, das uns bisher in guten und bösen Tagen noch nie getraut — und in dem Allen das Vertrauen auf den erlichen guten Namen unseres Vereines selbst. Gott sei es gedankt! — der **Gustav-Adolf-Verein** ist seit seinem mehr denn 25jährigen Bestehen bereits eine Macht geworden in der evang. Kirche, eine Liebesmacht, die aus dem Herzen dieser Kirche geboren, nun auch in den Herzen ihrer lebendigen Glieder sich behauptet hat und behaupten wird, so lange es noch eine evangelische Gemeinde giebt, die darben muß an dem Brode des Lebens, die aus Mangel an Kirche und Schule, Lehrer und Prediger in Gefahr steht, ihrem evang. Bekenntnisse untreu zu werden. Der **Gustav-Adolf-Verein** hat auch in unserer Stadt einen guten Klang, hat auch in unsern evang. Gemeinden, selbst in unsern Schulen — Dank sei es den Lehrern, sich einen festen Stamm von Freunden gesammelt, bei denen wir noch nie vergebens anknöpfen, die auch in schlimmen Tagen nicht müde werden in der brüderlichen Handreichung. Sollten wir diesmal vergebens anknöpfen? Sollte die Noth der Zeit die Christen ermer ärmer machen an der Liebe, so arm, daß sie über der eignen Noth die fremde, über der leiblichen die geistige, die Noth des Gewissens gar vergessen und veräußern könnten? Und wenn es jetzt gilt, für des Vaterlandes heilige Güter einzustehen mit Gut und Blut, sollten wir nicht auch, so viel an uns ist, einsehen für das höchste und herrliche Gut, für den Glauben, dem unsere Väter einst Gut und Blut geopfert, und für den unsere Brüder in der Jeserung noch so viel Ansehung und Mühe müssen? Liebe evang. Brüder und Schweftern! Wie manches Opfer auch die böse Zeit von uns fordert, — so arm und bedrängt ist unser Keiner, daß er nicht ein Scherlein, und wäre es ein geringes, in unsre Hand legen könnte, wenn er nur will. Fällt es euch schwerer, geht ein Mehreres zu thun, gebt uns das Geringere, wir werden auch das Geringste mit Dank annehmen; aber gebt alle, und gebet von Herzen, wie der Apostel spricht: „Ein Jeglicher nach seiner Willkühr, nicht mit Unwillen oder nur Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ Der Herr lann und wird auch das Wenige segnen, wie einst die Brode in der Wüste, daß Tausende davon satt werden, wie Er gesegnet eute Lebensgaben im vorigen Jahre, mit denen wir 2 evang. Gemeinden aufheben konnten, wie Er so reich gesegnet jenes Wort, womit der theuer ehrwürdige Zimmermann in seiner vorjährigen Festpredigt so viele Herzen bewegt und gewonnen. Wir rufen mit ihm: Herr auf dein Wort will ich das Reg auswerfen.“ Der Herr aber spricht jetzt und allezeit: Was ihr gethan habt Einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir gethan.

Der Vorstand des Hallischen Zweigvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.
Berger. Brauer. Drvander. Casp. Franke. Kippert. Schlarach. Ulrich. Weiske.

Thyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Die Restanten der 6ten Einzahlung erfuchen wir hiermit unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 16. December v. J. in Nr. 299 dieses Blattes, die rückständige Einzahlung à 10% zugleich mit 5% Verzugszinsen vom 31. Januar a. c. ab nummehr bis spätestens den 1. Juli an einen der Herren **B. J. Friedheim & Co.** hier oder **S. F. Lehmann** in Halle a/S. portofrei einzusenden, widrigenfalls die von ihnen bisher eingezahlten Beträge zum Besten der Gesellschaft für verfallen und die Actien für erloschen werden erklärt werden.

Die auf die Actien resp. Quittungsbogen unserer Gesellschaft Nr. 991/6. 3242/3 eingezahlten Beträge werden nachträglich wegen nicht erfolgter 5ter Einzahlung in Gemäßheit des §. 48 unseres Statutes für verfallen und die Actien hiermit für erloschen erklärt.

Göthen, den 1. Juni 1859.

Der Vorstand.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Nachdem wir uns veranlaßt gesehen haben, Herrn **Ed. Denold** zu Halle der ihm bisher übertragenen Agentur unserer Anstalt zu entheben, so machen wir solches hierdurch mit dem Bemerken bekannt, daß wir wegen Entrichtung der bis zur Wiederbesetzung der Agentur fällig werdenden Prämien die betreffenden Versicherten unmittelbar benachrichtigen werden.

Gotha, den 7. Juni 1859.

Das Bureau der Lebensversicherungsbank f. D.

Dr. Hoff. G. Hoff. E. Hüffer.

Thüringische Eisenbahn.

Die Restauration auf dem Bahnhofe zu **Merseburg** soll vom 1. Juli d. J. auf sechs hintereinander folgende Jahre anderweit verpachtet werden, und fordern wir deshalb Pachtlustige hierdurch auf, ihre Gebote bis spätestens zum **20. Juni cr. versiegelt und mit der Aufschrift, Pachtgebot auf die Restauration in Merseburg** portofrei an uns einzusenden.

Der Zuschlag wird noch vor dem 1. Juli erfolgen und bleiben sämtliche Bieter bis dahin an ihre Gebote gebunden. Eine Auswahl unter den Bietern behalten wir uns vor.

Die Pachtbedingungen können beim Bahnhof-Inspector Herrn **Herber** in **Merseburg**, sowie in unserem hiesigen Secretariate eingesehen, auch von dem letzteren gegen portofreie Einsendung von 10 % Copialien schriftlich bezogen werden.

Erfurt, den 8. Juni 1859.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein ganz sicheres Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus, Flechten, Ausschläge und Hämorrhoidaliden wird mit Gebrauchsanweisung höchst berühmter Nerzte für den geringen Preis von 10 % auch nach außerhalb gegen Postvorschuß verhandelt durch **J. G. Bernhardt** in Berlin, Wilhelmstr. 110.

Ein ganz veredelter guter **Ausfuhrwagen** billig zu verkaufen in **Neuß** Nr. 1.

Mehrere Wirtschaftserinnen finden gute Stellen durch **Fr. Fleckinger**, kl. Sandberg 11.

Thüringische Eisenbahn.

Es lagern gegenwärtig auf diesem Bahnhofe die nachverzeichneten, im Laufe dieses Jahres abfällig gewordenen Metalle:

circa 4000	alte Schienen und Schienenstücke,
= 50	zwei Messing. Federrohre,
= 25	große Federstahlfstücke,
= 50	dergleichen kleinere,
= 300	Reifen,
= 20	Feilen,
= 600	Drehspäne,
= 30	Bohrspäne,
= 300	Schmelzeisen,
= 80	Gußstücken,
= 150	Zugfedern,

welche an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Wir haben zu diesem Zwecke Bietungs-Termin bis zum 1. Juli c. angesetzt, und ersuchen Kaufstufliche, bis spätestens zu diesem Termine ihre Gebote schriftlich an uns abzugeben.

Bietter bleibt bis zum 15. Juli c. an sein Gebot gebunden, bis wohin event. der Zuschlag erteilt werden soll.

Die Abfälle müssen 14 Tage nach erhaltenem Zuschlag gegen baare Erlegung des Kaufpreises vom Käufer abgeholt werden.

Erfurt, den 4. Juni 1859.

Die Materialien-Commission der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Das obere Logis in der **Keimen** Ulrichsstr. Nr. 27 mit Pferdefall, Wagenremise und Zubehör steht vom 1. October 1859 zu vermieten

Englisches, französisches und rheinisches Jagd- und Scheiben-Pulver; engl. Patent-Schroot, Zündhütchen mit und ohne Decke, desgleichen mit vier-, sechs-, acht- und zehnfacher Füllung, weiches Blei, Lade-Pfropfen; Spreng-Pulver, Zündschnuren empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Rosenblätter kauft Friedrich Rose, Geißstr. 45.

Mein Lager von Damen-Mänteln und Mantillen in schönster großer Auswahl verkaufe ich, um schneller damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Cohn, Leipzigerstr. (gold. Löwen).

Karten des Kriegsschauplatzes

sind zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.** Eine Leihbibliothek, ca. 3000 Bände enthaltend, zu verk. Taubeng. 9 parterre.

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am 1. Juli stattfindenden Gewinn-Ziehung **der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahn-Loose.**

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Haupt-Gewinne Gulden 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000 zc. zc.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch folgende Hauptvorteile. — **Vorlage des Betrags** der Loose auf Wunsch, **prompteste Uebermittlung der Gewinne in baarem Gelde**, sowie **portofreie Ausführung der Bestellung**, selbst wenn der Betrag durch **Postvorschuß** erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direct zu richten an

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in **Frankfurt a/M.,** Zeit Nr. 33.

Die Kunst-Stein-Giesserei von Otto Heegewaldt in Halle a/S.

empfehl ich zur Anfertigung von Treppen, Gesimse, Fenster- und Thüreinfassungen, Bekrönungen, Ornamenten, Canalrinnen, Grabtafeln, Grabkreuze, Grabdenkmale, Krippen, Tröge, Bottiche, Blauküpen, Badewannen, Fliesen, Gartenmeubles, Blumentische, Wasserbassins und Vasen in verschiedensten Formen.

Sämmtliche Gegenstände werden mit grösster Sorgfalt angefertigt, zeichnen sich durch unverwüthliche Dauer, den Sandstein bei weitem übertreffend, aus, und stehen Muster im Fabriklokal zur gefälligen Ansicht bereit.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.

Gebrüder Leder's BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE

zeigt ihre wohltätige Wirkung ganz besonders bei Damen und Kindern mit zartem Teint und bewährt sich namentlich auch gegen raube und durch Frost, trockene, kalte Luft zc. aufgesprungene Hände als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel.

Das Stück mit Gebr.-Anweil. kostet 3 Sgr., 4 Stück in einem Packet 10 Sgr.

Alleinverkauf in **Halle a/S.** bei **C. F. F. Colberg,** alter Markt, sowie auch in **Artern:** Fr. Hauelsen's Wwe, **Aschersleben:** D. Harwich, **Bitterfeld:** J. A. Delzner, **Delitzsch:** Carl Eißner, **Gilenburg:** Jul. Ehrig, **Gisleben:** Carl Reichel, **Seitzstädt:** Fr. Hüttig, **Naumburg a/S.:** Herm. Greuner, **Querfurt:** J. C. Voss, **Sangerhausen:** Ferd. Burghardt, **Schleibitz:** J. C. Boride, **Torgau:** H. W. Pöhlner, **Weissenfels:** A. Kehler, **Weissenfee:** Wilh. Hügel, **Wittenberg:** Louis Giese, **Zeitz:** C. F. Werner und in **Jörgitz** bei **Zul. Staufenan.**



Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern bringe ich hiermit ergebenst in Erinnerung, daß ich nach wie vor Belgische und Französische Mühlensteine anfertigen lasse und mein Lager fertiger Steine wohl assortirt ist.

In Bezug auf meine **Belgischen Steine** erlaube ich mir noch zu bemerken, daß dieselben nur echt bei mir zu haben sind und den **Französischen Steinen** in keiner Weise nachstehen, letztere vielmehr übereressen, da sie ein viel weisseres Mehl liefern. Als Beweis für meine Behauptung mag die Thatsache dienen, daß bereits bei vielen Mühlen die **Französischen Steine** abgesetzt und in deren Stelle **Belgische** aufgebracht worden sind.

Neustadt-Magdeburg.

H. Ahrendt.

Echt Peruan. Guano unter Garantie der Echtheit angemessen billig bei **J. G. Mann in Halle.**

Dröner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 Sgr. und 2 1/2 Sgr. und in Weinflaschen à 1 Sgr. — ächt bei **Carl Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

Verschiedene Maschinentheile, als: Kunstkreuz, Vorgelege, Pumpen, Riemscheiben zc., alles von Eisen und Metall in der Fabrik von **A. Borzig** in Berlin gefertigt, hat zu verkaufen **Berner, Maueremeister.**

Neu-Kagoczi-Brunnen, sowie sämmtliche Mineralwässer sind in hiesigen Apotheken zu den billigsten Preisen zu haben.

Wiederdünge zum Verkauf Königl. Reitbahn.

Frischer Kalk

ist Donnerstag den 16. Juni e. auf der Cöthener Ziegelei zu haben. **G. Sautbold.**

Frischer Kalk Freitag den 17. d. Mts. in der Ziegelei bei Sennewitz.

Strohseile von vorzüglicher Qualität sind wieder vorrätzig in Halle, Klausthor Nr. 14.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Zu unserer am **2ten Pfingstfeiertage** in der „Weintraube“ stattfindenden **Soirée nebst Ball** laden wir Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.

Billetts zur Soirée à 2 Sgr. 6 A sind beim **Kastellan Kuhn, Dachrigasse 10** zu bekommen. **Der Vorstand.**

Gebauer-Schweichle'sche Buchdruckerei in Halle.

Wo soll man Worte nehmen her!
Und wo ist wohl zu finden der!
So sagen könnte, wie wird dies gehen,
Wann, wie und wo dies stille wird stehen,
Dieweil auf ganz Europas Thron
Die Aussicht herrscht zum Kriege nur,
Niemand weiß, was noch draus entstehen,
Wie alles wird enden und ergehen.

Die frühere Handlung beim Friedensschluß, 1815 war ein Genuß,
Da bei denselben ging hervor
Kein Napoleon wieder auf Frankreichs Thron;
Doch dieses ist gehalten nicht,
So will Gott halten sein Gericht,
Dieweil der Name Napoleon
Nun wieder getreten auf Frankreichs Thron.

Dies zeigt sich dadurch hell und klar,
Wenn dieser nicht wär, so würde fürwahr
Der Krieg nicht in Italien sein,
Napoleons Habzucht nur allein
Ist dies, daß Prinz Napoleon
Auch da soll herrschen auf einem Thron,
So sucht er alles zu bieten auf,
Um zu gelangen zu seinem Lauf.

Wie viel Unheil bringt er auf Erd',
Und was wär denn wohl dieser werth,
Der so viel tausend tausend Mann
Zur Schlachtbank thut führen heran?
Schon viel geopfert im Krimkrieg,
Wobei doch nicht groß war sein Sieg,
Wie wird das Unglück jetzt noch gehen!
Wie alles dies enden wir noch nicht leben!

Nun Gott, erbarme der Menschheit Dich,
Und siehe auf sie gnädiglich,
Und lohne nicht, wie wir verschuld't,
Mit Deiner Gnade decke unsere Schuld.
Dem Würge-Engel steure Du,
Dem Kriege gebiete, daß er ruh,
So würde ganz Europa hier
Ein dreimal Heilig! singen Dir.

J. C. Köster.

Frische grüne Pomeranzen empfiehlt **J. Kramm.**

Marktberichte.

Halle, den 11. Juni.

Der Verkehr mit Getreide bewegte sich in der abgelaufenen Woche wieder in engen Grenzen. Frage und Angebot waren gleichzeitig schwach; die Zufuhr aus der Umgegend ist jetzt auch gering; Weizen reichte von Auswärts nicht aus nach hier. Deute ist bezahlt: Weizen 40-50, 60-64 Sgr., Roggen 40-48 Sgr., Gerste 38-40-42 Sgr., Hafer 34-37 Sgr. Mühl auf 10/4 Sgr. gehalten und bezahlt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 135.

Halle, Sonntag den 12. Juni

1859.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 13. Juni Abends.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 11. Juni 8 Uhr 54 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 11. Juni 9 Uhr 19 Min. Vorm.
London, Sonnabend den 11. Juni. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung sprachen Gibson, Lewis und Russell gegen, Bentinck, Pakington und Cairns für die Regierung. Letztere wurde mit 310 gegen 323 Stimmen geschlagen.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juni. Se. König. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, gerüht: Dem Mühlenbesitzer-Sohn Heinrich Simpig zu Pfassendorf im Kreise Liegnitz, und dem Bauer-Sohn Karl Friedrich Simon zu Ober-Wernersdorf im Kreise Volkenhagen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — An der Louisenstädtischen Realschule in Berlin ist die Beförderung des Dr. Haarbrücker zum Ober-

Seit einigen Tagen — sagt die heutige — verbreitet sich das Gerücht, daß eine Mee bereits beschlossen und demnach eine n an dem ausgebrochenen Kampfe zu erwarten, wenn wir annehmen, daß ein bereits gefaßt noch als unmittelbar bevorstehend Preußen sich veranlaßt sehen, in der Entsch weiteren Schritt zu thun, so würde dies — sichert — nur den Zweck haben, den bisher Standpunkt mit größerem Nachdruck geltend.

Aus Dresden vom 10. Juni berei Journal: Wie wir vernehmen, sind bereit. preussischen Civil- und Militärcommiss die diesseitigen Finanzministeriums, wie der E waltungen, über den Transport beider Truppenkörper Verhandlungen gepflogen vollsten Bereitwilligkeit der diesseitigen Ver transports, in kürzester Frist zum befried haben, worauf die k. preussischen Commiss nach München verfügt haben.

Dem „M. C.“ wird von hier geschrieben eine Wendung der großen schwebenden A Einem Privatbriefe von einer Seite, die Politik gut unterrichtet zu sein pflegt, gendes: „Der Kaiser der Franzosen rech ein Cabinet Palmerston an der Stelle des der zu Anfang unserer heut. Nr. mitgetheil aus London ist die Niederlage des Lord Mini er ist versichert, daß Palmerston augenbli pfung von Friedensunterhandlungen mit D türlich unter Bedingungen, in denen auch les des italienischen Despoten enthalten Leon glaubt um so mehr an den Erfolg auf einer solchen Basis, als er eine das Palmerston diese Bedingungen an Oesterreich als eine Art von zugleich englischen Ultimatum stellen wird, und daß, werden diese Bedingungen von Oesterreich verworfen, alsdann die Palmerston'sche Neutralität von der Derbyshire wesentlich verschieden sein wird.“ Hier unterliegt es keinem Zweifel, daß Oesterreich auf die Napoleonischen Wünsche nicht eingehen, sondern die weiteren Chancen des Krieges

versuchen wird. Preußen ist gegenwärtig berufen, mehr in den Vordergrund zu treten, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, es werde auch für den Fall, wo es auf die diplomatischen Cooperationen Englands nicht mehr rechnen kann, entschlossen vorwärts gehen.

Nach einer Pariser Korrespondenz der „Independance“, die sich eingehend und wie es scheint auf Grund bestimmterer Informationen über die Verhältnisse in Deutschland verbreitet, wurden am Schlusse der durch den General v. Willisen in Wien eingeleiteten Verhandlungen von Oesterreich Vorschläge aufgestellt, die in einer Note des Grafen Rechberg präcisirt sind. Danach soll Preußen sich verpflichten, „das Mögliche zu thun, um den Territorialbestand in Italien aufrecht zu erhalten“, wogegen Oesterreich die verlangten Zugeständnisse in Beziehung auf die vorläufige Leitung der deutschen Angelegenheiten machen würde. Auf einer eigentlichen Garantie des italienischen Gebiets würde also Oesterreich nicht bestehen, auch die vielbesprochenen Specialverträge fallen lassen. Die russische Prognose habe ihren

n, an die sie gerichtet war, verkehrt. Besandte in London Graf v. Bernstorff ist hier eingetroffen.

em Austritte des Hrn. v. Schleinitz verdankt esheit des Grafen Bernstorff und des Hrn. diesseitigen Sclandten Preußens in London Thatsache ist allerdings, daß Hr. v. Schleinitz mit den übrigen Kabinetsmitgliedern bedingte Unterwerfung der klein-deutschen Staats. Aber zunächst wird man hier aus der Spitze zu unserer Großmacht keine Kabinets offenkundig, daß Graf Bernstorff z. B. in v. Schleinitz vollkommen übereinstimmt. sen wird der für Oesterreich unglückliche Auslagenta der planlosen Führung Gyalais zuhafte Befähigung sich auch hier wieder bei Dispositionen für den Angriff soll der Kaiser so, Graf Grünne, entworfen haben.

Wegen des Transportes Französischer Geuf Baiertischen Bahnen sollen mündliche Geer Seite stattgefunden haben. Es sollen soekündigt sein. Dieselben werden so wenig erkungen, welche neulich der Durchzug Oesterast hatte.

en Handels-Vorständen gestellten Anträge Darlehnskassen und Suspension der ZinsbesMinistern für Handel ic. und der Finanzen dergangen, daß die Regierung die Errich als ein Erleichterungsmittel nicht habe erschaid sagt hierauf:

neine von Darlehnskassen, welche nicht auf Verlangen d eingetauscht werden, können sich nur dann im Umur Gewährung wirksamer Darlehen dienen, wenn die abnahme verpflichtet sind. Die Annahme in den öffentli Staatsgarantie auf Höhe des emittirten Betrages, Sinats können, nach Artikel 103 der Verfassung, nur mit Zustimmung der Landesvertretung, übernommen werden. Das Gesetz wegen Gründung der Darlehnskassen vom 15. April 1848 beruhte auf der von dem zweiten Vereinigten Landtag aus Veranlassung des Höchsten Provisions-Decrets vom 4. April 1848 durch Beschluß vom 10. desselben Monats der Regierung erteilten Ermächtigung zur Uebernahme von Staatsgarantien. Eine ähnliche Ermächtigung ist gegenwärtig nicht vorhanden, und der Einsetzung derselben würden entscheidende sachliche Gründe entgegenstehen.“ In Betreff der Suspension der Buchergesetze sagt die Regierung: „Sie würde kein Bedenken ge-

